

„Ökumene des Hasses“: Christliche Kirchen und Anti-Genderismus

Christliche Kirchen im säkularen Staat als politische Akteur*innen ernstnehmen:

Ein Beitrag des Faches Katholische Theologie

Was ist Ökumene?

„Der Begriff „**Ökumene**“ kommt aus dem Griechischen und meint ursprünglich „die bewohnte Erde“. Als sich das Christentum in den ersten Jahrhunderten und darüber hinaus immer mehr ausbreitete, bekam „Ökumene“ die Bedeutung „zur Kirche als Ganzer gehörig“ bzw. „allgemeine kirchliche Gültigkeit besitzend“.

Heute wird der Begriff in erster Linie durch die Entwicklung und das Selbstverständnis der Ökumenischen Bewegung bestimmt. Ihr geht es vor allem um drei Dinge:

- die weltweite Einheit der Christen,
- den universalen Dienst der Christen an der Welt und
- das Bemühen der Christenheit um die Einheit der Menschheit.“

Deutsche Bischofskonferenz,
<https://www.dbk.de/themen/oekumene>

Die „alternative“ Ökumene? – Christliche Vernetzung im Kampf gegen liberale Werte

Ihr geht es vor allem um:

- Themen des Kulturkampfes mit christlicher Rhetorik, auch mit Glaubensgemeinschaften, die man nicht als Kirche anerkennt
- Rückkehr hin zu traditionellen Rollen- und Familienbildern
- Bekämpfung des „Säkularismus“ & solcher Ideen, die in kirchlichen Traditionen lange abgelehnt wurden (bspw. Feminismus und Akzeptanz queerer Identitäten)
- starke Gut/Böse-Polarisierung
- Illiberalismus und schleichender Abbau der Demokratie durch Umdeutung des Rechtes und der Verfassung
- Bildungssysteme als Zielorte der illiberalen Bewegungen (u.a. durch Geldmacht)

Charlie Kirk (charismatische evangelikale Freikirche):

„In fact, I believe one of the ways that we fix toxic feminism in America is that Mary is the solution. Have more young ladies be pious, be reverent, be full of faith, slow to anger, slow to words at times.“ - „sex is observing, gender is creating something new [...] 0 genders, 2 sexes, infinite personalities“.

Metropolit Tichon (Shevkunov) (Russische Orthodoxe Kirche):

„Im Zeitalter der Post-Wahrheit, des Relativismus und des militanten Liberalismus, in dem die Realität von den Medien und sozialen Netzwerken konstruiert wird und Konformismus zur Norm geworden ist, geht die Wahrheit im Meer der politischen Korrektheit unter. Charlie Kirk wagte es, gegen den Strom zu schwimmen.“

"ÖKUMENE DES
HASSES"

Bischof Robert Barron (Römisch-Katholische Kirche):

"He (Charlie Kirk) always made it clear that the most important thing in his life — the thing he most wanted to be remembered for — was not his party affiliation or political philosophy but his Christian faith."

Matthew Harrison (Lutheran Church – Missouri Synod):

"Charlie Kirk was a devout Christian, murdered for his conservative religious and political views by a young man who has fallen victim to the ideological demons of our time. It is becoming clear that the man who killed him had been radicalized by "anti-fascist" groupthink and rhetoric..."

Fazit:

- in der „Ökumene des Hasses“ geht es nicht mehr um das bereichernde Miteinander im „Dialog der Liebe“, um eine Haltung des gegenseitigen Respekts und voneinander Lernens („Dialog der Wahrheit“), sondern um den gemeinsamen Kampf gegen vermeintliche Feinde
- andere Kirchen und Konfessionen werden mit bewusster Ignoranz von theologisch unvereinbaren Haltungen als Verbündete instrumentalisiert
- das eigentliche Ziel der Ökumene wird zur Unterwanderung von demokratischen Strukturen aufgebrochen
- mit „nicht-politischer“ Rhetorik und Media-hypes wird der öffentliche und kirchliche Raum manipuliert
- Bildung (Schulen und Universitäten) wird für illiberale Wertesysteme unter dem Deckmantel des „christlichen Abendlands“ vereinnahmt

→ ökumenische Netzwerke werden durch rechte Akteure gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung genutzt

→ Kirchen können so zu einem Ort der Bedrohung der liberalen Ordnung werden

